

# Der Gesellschafter.

## Amts- und Anzeige-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

Fernsprecher Nr. 29.

Fernsprecher Nr. 29.

Anzeigen-Gebühr  
f. d. 1. Spalte Zeile und  
gewöhnl. Schrift oder  
deren Raum bei 1mal.  
Einrückung 10 g.  
bei mehrmaliger  
entsprechend Rabatt.

Gratis-Beilagen:  
Das Pflaundersbüchlein  
und  
Schwäb. Landwirt.

### Zur gest. Beachtung!

Wir freuen uns schon jetzt einen Teil der Reise-berichte unseres Nagolder Mitbürgers Herrn Kaufmann Karl Günther aus Stolberg (Rheinlande) und zwar über seine

**Reisen auf Java u. Sumatra (Holl. Indien)** veröffentlichen zu können und werden damit anfangs nächster Woche im Feuilleton beginnen.

Verlag des Gesellschafter.

### Amtliches.

#### Bekanntmachung, betr. die Landesausstellung von Lehrlingsarbeiten im Jahre 1904.

Die diesjährige Landesausstellung von Lehrlingsarbeiten findet in den Vorhallen des Landesgewerdmuseums in Stuttgart statt. Die Ausstellung ist von Sonntag den 12. Juni d. J. ab zu den gewöhnlichen Besuchsstunden des Museums (Mittags von 10 bis 5 Uhr, Sonntags von 11 bis 1 Uhr) jedermann unentgeltlich zugänglich. Die Ausstellung wird voraussichtlich bis Sonntag den 3. Juli d. J. einschließlich dauern.

Die Lehrlinge, welche Arbeiten zu der Ausstellung geliefert haben, deren Lehrmeister sowie die Mitglieder der Gesellenprüfungsausschüsse (Meister und Gesellen) genießen auf den R. Württ. Staatsbahnen eine Fahrpreismäßigung, bezüglich deren folgende nähere Bestimmungen gelten:

- 1) An die genannten Lehrlinge, Lehrmeister und Mitglieder der Gesellenprüfungsausschüsse werden zum Besuch der Ausstellung im Hin- und Rückverkehr der R. Württ. Staatsbahnen auf Grund der von der R. Zentralstelle für Gewerbe und Handel ausgestellten Ausweise während der Dauer der Ausstellung einfache Personenzugfahrkarten III. Klasse nach Stuttgart ausgegeben, welche zur tagelangen Rückfahrt innerhalb 3 Tagen berechtigen, wenn die Fahrkarte (auf der Rückseite) vor dem Austritt der Rückfahrt mit dem Ausstellungsstempel versehen worden sind.
- 2) Die Ausweise sind bei der Fahrkartenausgabe dem Schalterbeamten behufs der Abkempfung vorzulegen.
- 3) Ausgeschlossen von der genannten Berechtigung bleiben die Stationen, welche weniger als 20 Kilometer vom Ausstellungsort entfernt sind, sowie alle einfachen Fahrkarten III. Klasse, deren Preis weniger als 70 g beträgt.
- 4) Bei Benutzung von Schnellzügen sind Schnellzugschlagarten — je für die Hin- und Rückfahrt — zum vollen Preise zu lösen.
- 5) Der Tag des Besuchs der Ausstellung ist in dem Ausweis von dem Meister, Lehrling oder Mitglied eines Prüfungsausschusses vor Lösung der Fahrkarte einzutragen.
- 6) Der von der R. Zentralstelle für Gewerbe u. Handel ausgestellte Ausweis ist behufs Abkempfung der Fahrkarte in der Ausstellung einem der ausführenden Beamten vorzulegen.

Meister, Lehrlinge und Mitglieder der Prüfungsausschüsse, welche nach dem Vorstehenden eine Fahrpreismäßigung erhalten können, wollen sich wegen der Mitteilung eines Ausweises an unser Sekretariat wenden, und zwar Mitglieder der Prüfungsausschüsse ausschließlich durch Vermittelung des Ausschussvorsitzenden. Dabei machen wir darauf aufmerksam, daß die Ausweise auf den Namen zu lauten haben.

Stuttgart, 31. Mai 1904.

R. Zentralstelle für Gewerbe und Handel.  
Wolffh.

### Politische Uebersicht.

**Erhebungen über die Kinderarbeit auf dem Land** sollen demnächst in Angriff genommen werden. Bei der Verabschiedung des Gesetzentwurfs, betreffend die Kinderarbeit in den gewerblichen Betrieben, hatte der Reichstag im März v. J. den Reichskanzler ersucht, im ganzen Reich Nachforschungen über den Umfang und die Art der Lohnbeschäftigung von Kindern im Haushalt (Aufwartung, Kinderpflege und dergleichen), sowie in der Landwirtschaft und den Nebenbetrieben vornehmen zu lassen und die Er-

gebnisse dem Reichstag mitzuteilen. Dem Vernehmen nach hat der Bundesrat in seiner Donnerstagstagsung dieser Resolution zugestimmt, so daß also die Erhebungen demnächst stattfinden werden.

#### Ueber Eisenbahnleitungen bringt der Schw. Vot. nach der Deutschen Eisenbahng. einen längeren, auf Württemberg bezüglichen Auszug:

Baden gebe zu, daß es namentlich im badisch-bayerischen Verkehr zu Ungunsten Württembergs umleitet, so bedauert es für den Verkehr Mannheim-München das halbe Jahr hindurch die Linie über Würzburg (455 km), die gegenüber Mannheim-Stuttgart-München (369 km) um 85 km länger ist. Die Umleitung beträgt 23 %, der Frachtaufschlag 34,8 % und im letzten Jahr ergab sich dadurch — allein in diesem Verkehr — für Baden eine Mehreinnahme von 330 000 M., für Bayern von 270 000 M., welche Baden und Bayern scheinen sich nun einem gerechten Ausgleich nicht länger widersetzen zu wollen. Sie sind bereit, wegen einer Herabminderung der Linielänge auf höchstens 20 % in Verhandlungen mit Württemberg einzutreten, wobei die Infolge der Einschränkung des Wettbewerbs eintretenden Betriebsersparnisse der württ. Eisenbahnverwaltung durch Zuzahlung eines dieser Ersparnisse entsprechenden Verkehrssteuersatzes ausgeglichen werden sollen. Die badische Regierung werde bei den Verhandlungen der württ. Verwaltung tunlichstes entgegenkommen betätigen.

**Mit der Besteuerung des unverdienlichen Wertzuwachses**, die bekanntlich jetzt in Bayern in die Wege geleitet wird, hat sich kürzlich auch die badische Kammer beschäftigt. Die Steuerkommission der zweiten Kammer hat sich gegen eine solche Steuer ausgesprochen, da sie der Ansicht ist, daß diese Wertzuwachsteuer für Vermögenslosen in letzter Linie die Wohnungsnot und die Mietpreise noch mehr steigern wird, denn die Besitzer der herangezogenen Güter würden den Betrag der Zuwachsteuer ohne Zweifel wieder auf den Verkaufs- und Mietpreis schlagen.

**Gegen das Scharlsche Sparsystem** ist man auch in Baden. Bei dem in Ludwigsbad abgehaltenen 36. Verbandstag der unterbadischen Kreditgenossenschaften hat der Vertreter des Ministeriums des Innern, Geheimrat Weingärtner, im Anschluß an einen vom Justizrat Dr. Albert in Wiesbaden erstatteten Bericht die Erklärung abgegeben, daß die badische Regierung entschlossen sei, einer etwa beabsichtigten Einführung des Scharlschen Sparsystems entschieden Widerstand entgegenzusetzen. Da in Baden schon seit Jahrzehnten alle Geldkassen aufgehoben seien, erscheine es der Regierung unzulässig, der durchaus verwerflichen Spielart neue Wege zu öffnen. Dazu kommt, daß im Großherzogtum ein Bedürfnis nach weiteren Sparglegenheiten noch nirgendwo hervorgetreten ist, da fast in jeder Gemeinde des Landes entweder eine Sparkasse oder eine Vorspar- und Darlehnskasse oder eine ländliche Kreditgenossenschaft besteht, die den Ansprüchen der Bevölkerung völlig genügen. Verschiedene dieser Kassen haben auch bereits das Abholssystem für die Sparanlagen mit Erfolg eingeführt. Die Erklärung des Regierungsdirektors wurde mit lebhaftem Beifall aufgenommen.

**Die französische Deputiertenkammer** behandelte am Montag die Militärvorlage und zwar die Frage, ob die Jüglinge der Kriegsschule von Saint Cyr und der Ecole Polytechnique ein oder zwei Jahre als Gemeine dienen sollen. Sie nahm den Artikel 22 des Militärgesetzes an, nach welchem jenen Conten, die gewisse Schulen besuchen, für die Ableistung ihres Militärdienstes ein Aufschub bewilligt werden kann.

### Parlamentarische Nachrichten.

#### Württembergischer Landtag.

Stuttgart, 22. Juni. In der Kammer der Abgeordneten wurde gemäß dem Vorschlag des Präsidenten Paner in der heutigen Sitzung mit der ersten Kammer abgehalten zweits Wahl eines Mitglieds des Staatsgerichtshofs u. s. w. Sodann wurde an Stelle des aus der Finanzkommission ausgeschiedenen Abg. v. Balg der Abg. Dr. Piederer per Akklamation gewählt. Ueber die Bitte des Brauereibesizers Leopold Raib in Wüdingen a. D. um Erleichterungen in Benutzung der Schrottmöhlen wurde nach kurzer Debatte, an welcher sich Vizepräsident Dr. v. Klens und Finanzminister v. Jeger beteiligten, entsprechend dem Antrag des Berichterstatters Bantleon zur Tagesordnung übergegangen. Hierauf wurde der Gesetzentwurf betr. den Waffengebrauch der Landjäger und anderer öffentlicher Diener, an dem die Kammer der Ständeherren verschiedene Änderungen vorgenommen hatte, meist nach den Beschlüssen des anderen Hauses angenommen. Nur in 2 Artikeln faßte der Landtag abweichende Beschlüsse. Eine größere Debatte entband über die Frage, ob der Landjäger auch auf einen Menschen

(schießen darf, den er nur wegen einer Uebertretung (also etwa wegen Bettelns oder Landstreicherei) festgenommen hat und der entweicht, oder nur auf einen Menschen, gegen welchen der Verdacht der Verübung eines Verbrechens oder Vergehens vorliegt. Den ersten Standpunkt vertrat der Minister des Innern v. Bischof insbesondere unter dem Hinweis auf die Eigenerfolge, während für den letzteren Standpunkt mit Wärme der Berichterstatter Gröber und auch andere Redner eintraten. Ein dahingehender Antrag der Kommission wurde dann auch zum Beschluß erhoben, wogegen ein Antrag Gröb, daß von der Waffe ein Gebrauch nicht gemacht werden dürfe, wenn nur ein passiver Widerstand vorliegt, abgelehnt wurde. Ebenso wurde abgelehnt ein Antrag des Frhr. v. Seckendorff, den Artikel in der Fassung, die ihm die Kammer der Ständeherren gab, anzunehmen. Der Kommissionsantrag, daß die Bestimmungen über den Messengebrauch der Gemeinbediener vom Gemeinderat, nicht etwa bloß von einem einzelnen Beamten (Schlichter, Polizeikommissar u. s. w.) zu erlassen seien, fand die Zustimmung der Kammer. Eine Resolution Gröber und Genossen, welche die Regierung um Erklärungen darüber ersucht, welche Unfallfürsorge für die Gemeinbediener Platz zu greifen hat, wurde der Kommission für Gegenstände der inneren Verwaltung überwiesen. In der Schlussabstimmung wurde der ganze Gesetzentwurf mit 76 gegen 1 Stimme (Vog) angenommen. Eine längere Debatte entband über den folgenden Gegenstand der Tagesordnung, den Antrag Sommer u. Gen. betr. einheitliche Gestaltung der Begezeit des Wildes zwischen Württemberg und den Nachbarstaaten. Unter Ablehnung von Änderungsanträgen des Frhr. v. Neubronner u. des Grafen v. Urff wurde schließlich der vom Abg. Sommer eingehend begründete Antrag angenommen, die lgl. Staatsregierung zu ersuchen, im Wege der Verhandlungen mit den Regierungen der Nachbarstaaten, insbesondere Baden, und geeignetenfalls durch entsprechende Änderung der für Württemberg bestehenden Vorschriften auf eine möglichst einheitliche Gestaltung der in Süddeutschland festgesetzten Schonzeiten für Rehwild und Hasen hinzuwirken. Der weiter auf der Tagesordnung stehende Antrag Gröber betr. die Disziplinarfinden konnte nicht mehr erledigt werden. Der Gesetzentwurf betr. den Leihgedingsvertrag wurde, da abweichende Beschlüsse der ersten Kammer vorliegen, an die Justizgesetzgebungskommissionen zurückerwiesen. Die nächste Sitzung ist morgen vorm. 9 Uhr mit der Tagesordnung: Antrag der Steuerkommission zu verschiedenen Eingaben, Denkschrift der Wirte betr. das Ungeld, Petitionen.

Stuttgart, 22. Juni. Die Kammer der Ständeherren beschäftigte sich in ihrer gestrigen Sitzung mit dem Gesetzentwurf, betr. den Leihgedingsvertrag, u. nahm diesen im großen und ganzen ohne Debatte nach den Beschlüssen des anderen Hauses an. Gestrichen wurde nur bei Art. 6 der von der Kammer der Abgeordneten beschlossene Abs. 3, wonach zu den in Abs. 2 bezeichneten Leistungen nicht verpflichtet ist, wer bei Berücksichtigung seiner sonstigen Verpflichtungen außer Stande ist, ohne Gefährdung seines standesmäßigen Unterhalts die Leistung zu gewähren. Ministerpräsident Dr. v. Breilling erklärte sich mit dieser Streichung einverstanden, da dieser Absatz gar nicht in das Gesetz hineinpaßt. Sodann wurden verschiedene Eingaben um Erbauung neuer Eisenbahnlinien beraten. Hierbei wurde die Bitte betr. die Heubergbahn der Regierung zur Kenntnisnahme übergeben, während die Kammer der Abgeordneten Erwidlung beschloß hatte. Bezüglich der Verbindungsbahn von Rottenburg nach Unterjesingen wurde dem Beschluß des anderen Hauses auf Kenntnisnahme beigetreten, dagegen wurde über die Bitte um Erbauung der oberen Hochtalbahn zur Tagesordnung übergegangen. Das andere Haus hatte diese Bitte der Regierung zur Kenntnisnahme übergeben. Bezüglich der Bitte um Erbauung einer Nebenbahn von Dunningen bezw. Seedorf über Dornhan nach Lohburg wurde dem Beschluß der Kammer der Abgeordneten auf Kenntnisnahme beigetreten, dagegen wurden die Bitten um Erbauung einer Nebenbahn von Elmangen nach Unterschneidheim und einer Nebenbahn von Bopfingen nach Thannhausen nur zur Kenntnisnahme übergeben, während das andere Haus Erwidlung beschloß hatte. Die Petition um Erbauung einer Nebenbahn Tetinang-Wangen wurde der Regierung zur Kenntnisnahme überwiesen, statt zur Erwidlung, wie der Beschluß des anderen Hauses gelautet hatte. Was die Fortsetzung der Zabergbahn Lauffen-Leonbronn bis Sternensfeld und die Erbauung einer Bahnlinie Jany-Wangen anbelangt, so wurde den Beschlüssen der Kammer der Abgeordneten auf Kenntnisnahme bezw. Uebergang zur Tagesordnung beigetreten. Zum Schluß wurde dann noch beschloffen, der Bitte um Erbauung einer Nebenbahn von Balingen a. F. nach Tübingen der Regierung zur Kenntnisnahme zu übergeben und die Regierung zu ersuchen, vor der Ausführung des ihr zur Berücksichtigung überwiesenen Projekts Balingen-Well auch die Bahn Balingen-Tübingen in Erwägung zu ziehen und das Ergebnis derselben den Ständen zur Prüfung mitzuteilen. Die nächste Sitzung findet heute vormittag 11 Uhr statt.

### Der Aufstand in Deutsch-Südwestafrika.

Oshandja, 23. Juni. Oberst Bentwein wird sich anfangs Juli nach dem Süden begeben, um die dortigen Aufständler zu beruhigen und die Eingeborenen in Schach





zu halten. General Trotha bleibt vorläufig in Okabandja. Bei der Abreise Horff's sind bis zum 6. Juni 64 Typhusfälle vorgekommen.

## Der Krieg zwischen Rußland und Japan.

**Petersburg, 23. Juni.** Ein Telegramm des Generaladjutanten Kuropatkin an den Kaiser von gestern besagt: Die Vorpostenlinie des Gegners erstreckte sich am 19. und 20. v. M. südlich von Schanischan von der Küste bis zu einer schwer passierbaren bergigen Gegend östlich von der Eisenbahnlinie. Die Vorpostenlinie besteht aus dichten Kavallerieabteilungen und Infanterie- und Kavalleriepatrouillen, sowie Infanterie und Kavallerie vorrücken. Wir hatten in den Schanzlinien keine Verluste; auf japanischer Seite wurden mehrere Mann getötet und verwundet; ferner wurde eine Vermehrung der japanischen Streitkräfte im Süden von Wandshapudja festgestellt. Bei Aufbruch auf dem Wege von Schuan nach Tanschi werden Befestigungen aufgeführt. Auf der von Schuan nach Kaitshon führenden Straße besetzte die Vorhut des Gegners am 20. Juni auf der nördlichen Straße den Post zwischen Wandshapel und Panichan, 15 Werst östlich von Schanichan, und auf der südlichen Straße den Tschapaniu-Post, 12 Werst südlich von Schanichan.

**Tokio, 22. Juni.** Eine Abteilung der Matusiwa-Armee besetzte gestern nachmittags Osiungiao, 25 Meilen südwestlich von Kaping.

**Pianjang, 23. Juni.** Die Japaner gehen bei Port Arthur nicht tätig vor. Die Russen sind der Überzeugung, daß die Besatzung der Truppen, soweit die Lebensmittelversorgung in Betracht kommt, sich halten kann. Dagegen scheint es im Norden in nächster Zeit zu Zusammenstößen zu kommen. General Kuropatkin scheint überall zugleich zu sein. Er hat seit Wosanien die ganzen russischen Fronten beschäftigt. Die beiden japanischen Armeen drohen, unterstützt durch eine nördlich stehende Truppenabteilung, jeden Augenblick ihre Vereinigung durchzuführen.

**Paris, 21. Juni.** In hohen militärischen Kreisen werden mit großer Besorgnis Nachrichten vom Kriegsschauplatz erwartet. Falls nicht die Wege unpassierbar geworden sind, ist ein Kampf zwischen den Russen und der Armee des Generals Oku für heute oder morgen zu erwarten und man täuscht sich nicht darüber, daß ein glücklicher Ausgang des Kampfes für die Russen kaum zu erwarten ist. Die Armee Stadelbergs ist nur noch ein Schatten ihres früheren Bestandes. Sie verlor allein 150 Offiziere. Kuropatkin ist, als er die Arme nach dem Süden vorrückte, einer Weisung aus Petersburg gefolgt.

**London, 23. Juni.** Dem Reuterschen Bureau wird aus Piaojiang von heute gemeldet: General Kuropatkin hat nunmehr persönlich die Führung der Armee übernommen.

**London, 22. Juni.** Die „Central News“ meldet aus Wladivostok: Unter der Deute vom Transportschiff „Sodomera“, welche das Wladivostok-Geschwader nahm, befanden sich zwei Millionen Yen in englischen Goldsücken.

**Tokio, 22. Juni.** Major Hoshiba, einer der Überlebenden von dem untergegangenen Transportschiff „Sado Maru“, wurde vom Mikado empfangen, der sich den Untergang der Transportschiffe mit allen Einzelheiten erzählen ließ und über alle möglichen Details Fragen stellte. Der Major berichtete, daß, als die Offiziere sahen, daß die Schiffe dem Untergang geweiht seien, sie die Mannschaft auf den Tod vorbereiteten. Unter „Banzai“-Rufen für den Kaiser ging die Mannschaft unter. Als der Mikado diesen Bericht hörte, war er zu Tränen gerührt.

## Tages-Neuigkeiten.

### Aus Stadt und Land.

Regold, 24. Juni.

Die Obliegenheiten der Kameralämter auf dem Gebiet des Bauwesens der Staatsfinanzverwaltung gehen laut St.-Anz. vom 1. Juli laufenden Jahres an in provisorischer Weise an die Bezirksbauämter über. Demgemäß haben bei Verfassungen und Lieferungen, welche Gebäude der Staatsfinanzverwaltung betreffen, die Beteiligten von dem genannten Zeitpunkt an sich an das zuständige Bezirksbauamt zu wenden, und ebenso haben sich die Bewohner und Angewandte solcher Gebäude in Baufragen, insbesondere auch wegen Uebernahme bezw. Uebergabe der Wohnung künftig mit dem Bezirksbauamt ins Benehmen zu setzen.

—t. **Ebhhausen, 23. Juni.** Das Jahresfest des Bezirkskindererziehungsvereins findet am Petri-Paulsfeiertag in dieser Kirche statt. Wie wir hören, werden außer dem Ortsgeistlichen Pfarrer Eberbach, Stadtpfarrer Dietrich von Wlberg und Dekan Römer Ansprachen halten.

—t. **Walddorf, 22. Juni.** Eine kirchliche Anzahl von Mitgliedern des Schwarzwaldbezirksvereins Ebhausen machte am letzten Sonntag hier einen Ausflug. Auf der Höhe des Dogen wurde die Ebhauer Gesellschaft von Schultheiß Walz und weiteren hiesigen Mitgliedern des Schwarzwaldbezirksvereins abgeholt und hier begleitet. Man besuchte die verschiedenen Gastwirte, welche zum Verein gehören und unterhielt sich in angenehmer Weise. In einer Reihe von Ansprachen, so von Schultheiß Dengler, Kaufmann Hall und Buchhalter Knecht von Ebhausen

und von Schultheiß Walz hier, wurde der gemeinnützigen Bestrebungen des Schwarzwaldbereichs, sowie der freundschaftlichen Beziehungen und des gegenseitigen Einvernehmens der Gemeinden Ebhausen und Walddorf gedacht. Durch ermunterndes Klavierspiel und frohe Gesänge des jugendlichen Teils der Gesellschaft wurde der gefällige Nachmittag angenehm belebt. Mit dem gegenseitigen Wunsch: „Auf baldiges frohes Wiedersehen!“ trennte man sich, als die Abendsonne ihre letzten Strahlen zum Abschiedsgruß auf unsen, von einem dichten Obstwald umgebenen Oriherabstiege. — In dem neugegründeten Ebhauer Schwarzwaldbereichsverein, der bereits 85 Mitglieder zählt, gehören auch 16 hiesige Bewohner.

**Dedenpfronn, 21. Juni.** Im Hause des Maurers Joh. Georg Säger wurde heute nachmittags, während die Einwohner dem Feldgeschäft oblagen, ein Einbruchsdiebstahl verübt und eine silberne Taschenuhr gestohlen. Ein größerer Gelddbetrag blieb dem Dieb verborgen, der von mehreren Nachbarn, darunter vom Landjäger selbst, beim Betreten u. Verlassen des Hofes gesehen worden war, aber seiner guten Kleidung wegen bei ihnen keinen Verdacht erregt hatte. Erst der vom Felde heimkehrende Sohn des Bestohlenen entdeckte den Diebstahl. Der Einbrecher war inzwischen Stammheim zu verschwand.

**Calw, 21. Juni.** Heute hält hier der Württ. Landesverband selbständiger Konditoren seinen 6. Verbandstag ab. Die Stadt hat den Frühlingshauch ihrer Wälder in ihren Straßen verpflanzt und bietet ein einladendes Bild für die Gäste. Die Verhandlungen fanden im Saal der Brauerei Dreß statt und nahmen einen sehr lebhaften Verlauf; die Beratungen über die Gründung einer Sterbekasse, über die Bedeutung der Rabattvereine für das Konditorgewerbe und über den gemeinschaftlichen Einkauf von Waren, zeigten ein erhellendes Bild moralischen und wirtschaftlichen Zusammenhalts in dem Konditorverband. Auch die Fort-

Wenn unsren Postadonnen daran liegt, bei Beginn des neuen Briefjahres die Zeitung auch weiterhin pünktlich zugestellt zu erhalten, so müssen sie das Abonnement

## ohne Verzug

beim Briefträger oder Postamt erneuern und damit nicht bis zum Schluß des Monats warten.

bildung im Beruf fand in eingehenden Beratungen über die Benützung der Fachpresse und die Einrichtung von Fachfortbildungsschulen ihre Würdigung. Nach den fast fünfständigen Verhandlungen folgte ein gemeinsames Mittagessen im Waldhorn, welches Neben des Verbandsvorsitzenden Dr. Konditor Krüger-Stuttgart, des Hrn. Regierungsrats Boelter, des Hrn. Stadtschultheißen Goy und eine gelungene Begrüßung der Gäste durch ein Schwarzwälder Banerpaar, (Konditor Dräger und Gfkg. Calw) würtigen.

**Freudenstadt, 21. Juni.** Im gestern hier abgehaltenen Diözesanverein wurden die beiden im Bezirk neu aufgezogenen Geistlichen Stadtpfarrer Schönbuth hier und Pfarrer Knapp in Befehl von ihren Bezirksamtsgenossen aufs herzlichste begrüßt. — Die Zahl der zuziehenden Luftkurgäste und durchreisenden Touristen mehren sich von Tag zu Tag. Die gestern herausgegebene 2. Kurliste zählt 525 Kurgäste ohne Passanten.

r. **Liebenzell, 21. Juni.** Das weitbekannte alte Gasth. z. unter in Dill-Weissenstein wurde um 70 000 .M an einen Pforsheimer Wirt, Hermann, verkauft.

**Stuttgart, 22. Juni.** Zwischen Stuttgart und Mümpfer sind Verhandlungen betr. Eingemeindung letzterer Gemeinde nach Stuttgart eingeleitet.

**Stuttgart, 22. Juni.** Der 63 Jahre alte Tagelöhner Karl Engler, der seit längerer Zeit in einer Irrenabteilung untergebracht war, ist von dort entwichen, hat gestern früh seine in der Regstraße wohnende Frau durch Messerstiche schwer verletzt und sodann die Flucht ergriffen. Die Polizei jagdet eifrig nach dem Entflohenen.

**Stuttgart, 22. Juni.** (Blattfallkrankheit.) Seit einigen Tagen ist in den Weinbergen der Stuttgarter Markung die Blattfallkrankheit (Peronospora) in zwar leichter, aber zahlreichen Spuren wahrzunehmen. Das Stadtschultheißenamt hat, um eine weitere Ausbreitung zu verhindern, an die Weinbergbesitzer die Aufforderung gerichtet, das bekannte Abwehrmittel (Besprühen mit Kupfervitriol) rasch, zunächst 1/2prozentige Lösung) allgemein und unverzüglich anzuwenden. Auch das Bekämpfen der Weinberge mit Schwefel als Vorbeugungsmittel gegen das Ausbreiten des ersten Rehtaus (Oidium) wird empfohlen.

r. **Stuttgart, 22. Juni.** Gestern vormittag fiel ein 24jäh. Knabe von der Blattförm eines Hauses der Weberstraße und war sofort tot.

**Stuttgart, 23. Juni.** Das Gesamtkollegium der Zentralkasse für Gewerbe und Handel hielt gestern eine Sitzung, deren Hauptgegenstand die Beratung des Etats der Zentralkasse für die beiden nächsten Jahre bildet. Neu ist u. a. eine Forderung für Einrichtung und Unterhaltung einer Lehrwerkstätte für das Gerbereigewerbe in Reisingen. Neu errichtet werden soll auch eine Beratungsstelle für das gesamte Baugewerbe. Einen erheblichen Mehraufwand erfordert die Errichtung eines vierten Gewerbeinspektionsbezirks.

**Reutlingen, 21. Juni.** Der Reutlinger Bezirkslehrer-Verein gab dem Wünsche Ausdruck, daß es recht bald gelänge, die Rechte der ersten Kammer einzuschränken und die Fachprüfung in den Schulen einzuführen.

r. **Heerenalb, 21. Juni.** In Heerenalb hat ein Dienstwägen aus dem Elß in der Villa Marienburg einem Kurgast das Vordermonat gestohlen. Als es sich entdedt sah, warf es 4 Hundertmarkstücke in das Herdfener und das Gold- und Silbergeld in den Abort.

r. **Reisingen, 22. Juni.** Zwischen den hiesigen bürgerlichen Kollegen und der Zentralkasse für Gewerbe und Handel ist nun eine Einigung erzielt worden, bezugsweise die „Gerberfachschule für Württemberg“ hier errichtet werden wird. Die Stadtgemeinde Reisingen gibt zu den Vorkosten einen Beitrag von 2500 .M und einen jährlichen Zuschuß von 150 .M, die Rohmüllergesellschaft gewährt jährlich 100 .M. Die Gesamtkosten im Betrage von 20 000 .M werden von der Zentralkasse, der Stadt Reisingen und dem Leiter der Lehrwerkstätte Robert Brändle getragen.

r. **Klingenstein, 23. Juni.** Im Wäule erkrankte vor einigen Tagen das 1 Jahr 5 Monate alte Kind des Fabrikarbeiters Spar. Der ältere Bruder, dem die Aufsicht des Kindes anvertraut war, hatte sich zum Baden begeben und unterdessen geschah das Unglück.

r. **Staugenbach-N. Weinsberg, 22. Juni.** Reicher Kinderlegen herrscht im Hause eines hies. Einwohnere. Demselben schenkte seine Frau, die erst 43 Jahre alt ist, dieser Tage den 17. Spöbling. Der glückliche Vater ist 48 Jahre alt. Zehn von den Kindern sind übrigens im Lauf der Jahre wieder gestorben.

**Göppingen, 23. Juni.** Die Protestbewegung gegen die Kommer der Standesherrn hat hier zu einem Zusammengehen aller Parteien, das Zentrum natürlich ausgenommen, geführt. In einer am Freitag stattfindenden allgemeinen Protestversammlung haben ein: die Deutsche Partei, die Volkspartei, die Jungliberalen, die junge Volkspartei und die Sozialdemokraten. Ein derartig einmütiges Vorgehen gegen die Standesherrn steht im Lande bisher einzig da.

**Friedrichshafen, 19. Juni.** Der Landesverein württ. Verkehrsbeamten hielt gestern nachm. hier seine Landesversammlung. Nach Erstattung des Jahres- und Kassensberichts wurde dem Landesvorstand Entlastung erteilt. Es wurde sodann der Beschluß gefaßt, das Vermögen der Sterbekasse des Vereins endgültig auszuscheiden; ebenso wurden einige Anregungen hinsichtlich der Ergänzung der Satzungen der Kasse genehmigt. Einkünfte Annahme fand ferner folgender Antrag: „Der Verein soll dahin streben, daß bis zur Erledigung des neuen Beamtengesetzes die Lage der Witwen und Waisen durch Gewährung von Unterstützungen auf Grund von Erhebungen der Regierung eine Besserung findet.“ Der Frage des bahnärztlichen Dienstes und der eventuellen Durchführung einer freien Arztwahl durch Gründung einer besonderen Krankenversicherungskasse soll vom Verein fortgesetzte Aufmerksamkeit geschenkt werden. Zur Erreichung dieses Zieles wird sich der Landesverein württ. Verkehrsbeamten mit dem Unterbeamtenverband ins Benehmen setzen. Die geplante Krankenversicherungskasse solle vom Staat ins Leben gerufen werden, aber dann in die freie Verwaltung der Interessenten übergehen. Für ein Relief des großen Vorkämpfers für das deutsche Eisenbahnenwesen Friedrich Vst, das in Stuttgart zur Errichtung kommen wird, wurde dem Landesvorstand die Summe von 600 .M zur Verfügung gestellt. Schließlich wurde der Vorstand noch auf Grund einer Interpellation beauftragt, der Generaldirektion die hauptsächlichsten Wünsche für Besserung der Dienst- und Ruhezeiten zu unterbreiten. Zum Schluß wurden noch eine Reihe innerer Vereinsfragen erörtert. — Am Sonntag fand sodann in Verbindung mit der Landesfeier eine Zusammenkunft der Verkehrsbeamten der Bodenseefestlooten statt, die bei überaus zahlreicher Beteiligung einen schönen Verlauf nahm.

**Aus Württemberg, 20. Juni.** Die neue Nebenbahn Röhberg-Wurzach, die nach dem Nebenbahngesetz vom 21. Februar 1902 als normalspurige Nebenbahn hergestellt wurde, wurde laut „St.-Anz.“ am 21. d. M. dem öffentlichen Verkehr übergeben. Die Länge der Bahn beträgt rund 11 Kilometer, die größte Steigung ist 1:35, der kleinste Krümmungshalbmesser 200 m. Die Kosten der Bahn mit Betriebsmitteln betragen einschließlich des Aufwands für den Grunderwerb, der neben einem Barzuschuß von 25 000 .M von den Gemeinden übernommen wurde, 770 000 .M, somit auf den Kilometer rund 70 000 .M.

## Gerichtssaal.

**Stuttgart, 21. Juni.** Der Steinbrecher Reich von Darmsheim wurde vom Schwurgericht wegen Kindesentziehung mit nachgefolgten Tode in 3 Jahren und 1 Monat Zuchthaus verurteilt. Der dem Urteil ergebene Angeklagte lehrte am 25. Januar aus dem Wirtshaus heim, traf aber seine Frau, die davon erfuhr, nicht an und geriet darüber so in Wut, daß er sein 9 Monate altes krankes Knäbchen aus dem Bette riß, nur notdürftig bekleidet in eine Decke wickelte und auf dem Hof bei 8° Kälte niederlegte, selbst aber dann schlafen ging, bis er am andern Morgen mit dem Ruf aufgeweckt wurde, daß sein Kind tot im Hofe liege. Das Kind war während der Nacht erfroren.

r. **Ulm, 22. Juni.** Wie schmerzhaft gemeldet, kam es am 10. April bei der Donaubrücke zwischen einer Militärpatrouille und einigen Soldaten der 3. Komp. des 1. Bayer. Infanterie-Reg. zu einer Schererei, bei welcher das Seitengewehr eine Rolle gespielt hat. Gestern hatten sich hierwegen die Kanoniere Wolf und Judas und die Trompeter Basler und Heller vor dem Kriegsgerichte der 2. Bayer.

Division Genannte eine Patrouille auf dem Günstigen Ungehörig dem ein das seit geflagten trouble in Muer S ein Za lich von Kriegsgen Anstreife für nötig

Division Genannte eine Patrouille auf dem Günstigen Ungehörig dem ein das seit geflagten trouble in Muer S ein Za lich von Kriegsgen Anstreife für nötig





Division zu verantworten. Am fraglichen Tage kamen die Genannten kurz vor dem Zapfenstreich an die Brücke, wo eine Patrouille des 49. württ. Feldart.-Reg. einen bösen Infanteristen angesprochen hatte, weil er keine Mütze trug. Die vier Angeklagten legten sich zu Gunsten des Infanteristen ins Mittel, forderten ihn zum Ungerhorsam auf, beleidigten die Patrouille und wurden schließlich, als der Patrouillenführer Unteroffizier Deuringer dem einen der Kanoniere behufs Befestigung der Nummer das Seitengewehr abnehmen wollte, tödlich. Von den Angeklagten wurde das Seitengewehr verteidigt und die Patrouille wollte dasselbe dem Träger entreißen. Es kamen immer Schaulente hinzu und auch Zivilisten und es herrschte ein Tumult, als ob eine Schlacht geschlagen würde. Endlich wurden die Angeklagten zur Wache gebracht. Das Kriegsgericht erachtete die Vernehmung des gerade auf der Ausreise nach Südwestafrika befindlichen Patrouillenführers für nötig und setzte mit der Urteilsberatung bis dahin aus.

### Deutsches Reich.

**Berlin, 22. Juni.** Aus Osnabrück meldet die Post, Ztg.: Die hiesige Strafkammer fällt ein prinzipiell wichtiges Urteil. Sie sprach einen Benannten, der zwei katholischen Arbeitern gegenüber sehr scharfe Äußerungen über die Muttergottes getan hat, frei. In der Begründung wird gesagt, die Gottesmutter Maria sei keine Ehrwürdigung der katholischen Kirche, sondern nur ein Gegenstand der Verehrung.

**Berlin, 22. Juni.** Der Kaiser hat, wie ein Berliner Blatt erzählt, vor seiner Abreise aus Homburg dem Präsidenten des deutschen Autoklubs, Herzog von Ratibor, seine Genehmigung erteilt, dem Deutschen Autoklub beizutreten und fortan bei seinen Automobilfahrten das offizielle Klubabzeichen zu benutzen.

**Berlin, 23. Juni.** Die auf der Wartburg entdeckte Charade, die von ihren Kindern Schiller zugeschrieben worden ist, hält Prof. Minor in Wien (einer der vorzüglichsten Schillerforscher), wie er dem Berl. Tagebl. mitteilt, auch nicht für ein Werk des Dichters.

**Berlin, 23. Juni.** Aus Düsseldorf meldet die Post, Ztg.: Ein Großfeuer zerstörte vollständig die Betriebe der Gesellschaft Westdeutsche Kohlenwerke.

**Homburg, 18. Juni.** Vom Gordon-Bennett-Rennen weiß die Post, Ztg. noch zu berichten: Jenagy hat auf jede Runde etwa 1 Stunde und 28 Min. verwendet, nur auf der dritten 1 Stunde und 38 Min. Diese entscheidenden 10 Minuten Aufenthalt soll ein Benzinmangel herbeigeführt haben, aber die Verzögerung ist der Verlust; denn fast genau um diese Differenz kürzer ist die Rennzeit Thénys, des ersten Siegers. Jenagy soll versichert haben, daß er zwischen Weiburg und Elmberg — das ist die beste Stelle, — Streckenweise eine Geschwindigkeit von 180 Kilometern erreicht habe. Von den 18 Rennfahrern haben 11 die vierte Runde vollendet. Das vorläufige Ergebnis ist: 1. Thénys (Frankreich) 5 Std. 50 Min. 03 Sec., 2. Jenagy (Deutschland) 6: 01: 28, 3. de Caters (Deutschland) 6: 46: 31, 4. Rougier (Frankreich) 6: 48: 11, 5. Braun (Oesterreich) 6: 59: 49, 6. de Gramberg (Belgien) 7: 02: 36, 7. Salero (Frankreich) 7: 15: 03, 8. Larcia (Italien) 7: 17: 54, 9. Stirling (England) 7: 22: 54, 10. Sterero (Italien) 7: 23: 36, 11. Werner (Oesterreich) 7: 32: 14. Die beiden deutschen Mercedeswagen konnten also den zweiten und dritten Platz belegen. Auch der Oesterreicher Braun, der gleichfalls Mercedes fuhr, hielt sich wacker. Von den drei Belgern erreichte nur einer das Ziel.

Direktor Daimler von den Mercedes-Werken äußerte im Gespräch mit einem unserer Mitarbeiter, daß die Leistung der Fabrik mit dem erzielten Erfolg, dem zweiten und dritten Platz, durchaus zufrieden sei. Er lobte die vorzügliche Federung des herrlichen Wagens, die einen Vorsprung gegenüber den „springenden“ Wagen ermöglicht. Auch sei anheimelnd die französische Bedienungsmannschaft an den Kontrollstationen besser eingeschult gewesen, während Jenagy erhebliche Zeit bei der Benzinabnahme verlor. (Diese Schaltung kann doch nicht allzu schwer sein. Red.) Man werde sein Augenmerk darauf richten, die Federung zu verbessern und vor allem am Wagengewicht zu sparen, um die Schwierigkeiten der Delaufnahme zu vermindern. Baron de Caters, dessen ausgezeichnete Steuerung Direktor Daimler hervorhob, erlitt die bekannte Verhütung am Start dadurch, daß man aus übergroßer Vorsicht die Maschine mit viel Öl versehen hatte.

### Ausland.

**Brüssel, 22. Juni.** Baron DeCamp wurde von Japan zum Sachverwalter bei dem Haager Schiedsgericht ernannt, und zwar in der Streitfrage betreffs des europäischen Settlements. Der belgische Senator und Rechtsgelehrte wird Japans Rechte gegen die Ansprüche Deutschlands, Englands und Frankreichs zu verteidigen haben. Es handelt sich um die Feststellung der juristischen Lage der europäischen Viertel in Tokio, Yokohama, Nagasaki und anderen japanischen Großstädten gegenüber den Finanzangelegenheiten Japans und den sogenannten neuen Verträgen, laut denen die gerichtliche und administrative Selbständigkeit Japans anerkannt wurde.

**Paris, 20. Juni.** (Der neueste Skandal.) Noch ist der Kaiser über den Millionen der Karthäuser nicht gehoben, da kommt schon der neueste Skandal, betreffend Herrn Demagny. Dieser war Generalkonsul Waldes-Rosenhaus während dessen Ministerpräsidentenschaft. Als er plötzlich starb, fand man in seiner Hinterlassenschaft einen kleinen Schlüssel mit der Bezeichnung: „Zum Geldschrank im

Kredit Lyonnais“. Man forschte nach und fand, daß der keineswegs für reich gehaltene Vertrauensmann Waldes auf seinen eigenen Namen im „Kredit Lyonnais“ einen Kassenstrahl gemietet hatte, und als dieser in Gegenwart eines Notars geöffnet wurde, entdeckte man 1 400 000 Franken in bar und eine Verlehnung, die für eine bekannte Sängerin bestimmt war, — im ganzen einen Schlag von etwa 2 Millionen. Handelte es sich dabei um unterschlagene Geheimfonds? um ebenfalls unterschlagene Wahlgelder? um Besetzungsgelder? Niemand weiß es zu sagen, denn das Geld ist nicht beschlagnahmt worden, und die Erben Demagnys sind unbeanstandet in den Besitz getreten. Aber die „Agence“ deutet an, daß man neben dem hässlichen Säuwagen einen Brief des Herzogs von Orleans gefunden habe, und darin liegt vielleicht der Schlüssel zu dem unerwarteten Reichtum. Die Geschichte an sich kann nicht bezweifelt werden, denn sie wird von allen Seiten bestätigt, u. a. auch von Jaurès in der „Humanité“.

**Tarrent, 22. Juni.** Letzte Nacht stießen bei Schwaderlungen in den hiesigen Gewässern das Torpedoboot 88 und ein Torpedofahrzeug 3. Klasse zusammen. Letzteres, ein 20 Jahre altes und für Hofenwede dienendes Boot, sank. Von der Besatzung ertrank ein Matrose. Die Bergungsarbeiten sind im Gange.

**London, 22. Juni.** Die Morning Post meldet aus Wien: Mehmed Mirza Raha, der Bruder des Schahs, von Persien, und der Schwager des Schahs, die in eine Verschönerung gegen das Leben des Schahs verwickelt waren, sind in Konstantinopel eingetroffen. Der persische Gesandte fordert deren Anklieferung.

**New-York, 22. Juni.** Die Zahl der aufgefundenen Leichen der bei der Dampferkatastrophe ums Leben gekommenen Personen beträgt 860. Vermißt werden noch 200.

**Aus Südbrasilien.** Neu-Württemberg, für dessen Hebung Dr. Meyer aus Leipzig sich besonders bemüht durch Errichtung deutscher Schulen und Kirchen, hat, wie der „Kreuzztg.“ aus Stuttgart geschrieben wird, schon manchen Kolonisten dorthin gezogen. Herr Faulhaber hat vor einiger Zeit mit seiner für den Schulunterricht sehr tüchtigen Frau sich dort niedergelassen. Die Beschreibungen Dr. Meyers sind nun längst auch von der Deutschen Kolonialgesellschaft anerkannt und unterstützt worden, indem sie beschloß, der Kolonie Neu-Württemberg in den nächsten drei Jahren zusammen 30,000 M für wissenschaftlich-wirtschaftliche Versuchsstation zu Eisen in Neu-Württemberg verwendet werden um dafür Kolonisten anzuleiten, mit der Anpflanzung neuer Erzeugnisse Proben anzustellen und den Ansiedlern Saatgut erster Güte zu liefern.

### Vermischtes.

**Die Größe des Bodensees.** Daß auf einem Flächenraum von der Größe des Bodensees (9/10 Quadrat-Meilen = 522 qkm = 52 200 ha = 165 000 Morgen) mehrere Millionen Menschen (etwa Soldaten) konzentriert werden könnten, geben viele zu daß aber gar 500 Millionen Menschen auf einer solchen Fläche aufgestellt werden könnten und zwar so, daß für jede Person noch 1 qm Flächenraum zur Verfügung stünde, halten nicht wenige für unmöglich. Ein höchst einfaches Rechenzettel dürfte indes genügen den Streit der Meinungen beizulegen. Größe des Bodensees: 522 qkm. 1 qkm = 1000 mal 1000 qm = 1 Million qm; folglich 522 qkm = 522 Millionen qm. Hieraus ist ersichtlich, daß sich auf einer Bodenseefläche von der Größe des „Schwäbischen Meeres“ ganz gut 522 Millionen Menschen „aufstellen“ ließen, insofern es sich in diesem Fall nur um die zur Sammlung (Aufstellung) so vieler Leute nötigen Größe der Fläche handelt, nicht aber um Schwierigkeiten, die aus sonstigen (— mit der Bewerklung der gedachten Aufstellung sich ergebenden —) Umstände erwachsen würde. Ganz unglücklich erscheint auf den ersten prüfenden Blick folgende nicht uninteressante Behauptung: Wenn die gesamte Menschheit (1575 Millionen) in einem abgegrenzten Wasserbecken von der Größe und Gestalt des Bodensees versenkt würde, eine Annahme oder Idee, welche seitens der Phantasie wohl erlaubt ist, so würde das Niveau (der Wasserpiegel) nur wenige, nämlich 2 Dezimeter = 20 cm steigen, ein Steigen, welches der durch verdrängte Körper verdrängten Wassermenge genau entspricht. Bekanntlich drückt sich das spezifische Gewicht des menschlichen Körpers annähernd mit dem des Wassers, weshalb der Mensch (Schwimmend) sich über Wasser zu halten vermag, bezw. die vom untergetauchten menschlichen Körper verdrängte Wassermenge beinahe dasselbe Gewicht hat wie der menschliche Körper selbst. Würden — entsprechend den 522 Mill. Quadratmeter der Oberfläche des Sees — 522 Mill. Menschenkörper im genannten Bassin sich unter Wasser befinden, (resp. unter Wasser gehalten werden), so würde ein Steigen des Niveaus um 1 Meter erfolgen, vorausgesetzt, daß ein Mensch durchschnittlich 1 cbm Wasser verdrängt. Da aber das durchschnittliche Gewicht des menschl. Körpers nur etwa 120 Pfund = 1,20 Ztr. beträgt, 1 Kubikmeter Wasser hingegen 20 Ztr. wiegt, so ergibt sich mit Folgerichtigkeit, daß der ungefähre 17mal leichtere Menschenkörper auch nur den 17. Teil eines Kubikmeters Wasser verdrängt und somit eine Erhöhung der Wasseroberfläche um nur 1/17 m = 6 cm sich ergibt. Well ferner die Zahl der Erdbewohner nicht bloß 522 Millionen sondern eine dreimal höhere ist, (1575 Millionen Menschen) so müßte auch die Steigung des Niveaus dreimal mehr dreimal 6 cm = 18 cm = rund 2 dm betragen. Die Bergdrehung des Volumens der Erde (Kubader) durch eindringendes Wasser ändert nichts an der Berechnung; denn der aufgeschwemmte Körper drückt das Mehr des von ihm durch verdrängtes Volumen (Rauminhalt) verdrängten Wassers

ja in ganz demselben, mithin ausgleichenden Quantum in seinem Innern.

**Ein häßliches Spiel zum Automobil-Rennen in Homburg-Saalburg.** Beim Zurückwiegen der Wagen kam es, wie dem „Berl. Tagebl.“ aus Homburg gemeldet wird, zu einem peinlichen Zusammenstoß zwischen dem siegreichen Franzosen Thénys und dem Belgier Jenagy. Der Franzose fand es nicht unter seiner Würde, den so ehrenvoll unterlegenen Gegner durch häßliche Bemerkungen zu reizen. Jenagy blieb die Antwort nicht schuldig, ein Wort gab das andere und ehe man es verhindern konnte, waren die beiden Gegner auf einander losgestürzt und bearbeiteten sich mit den Fäusten! Nur mit Mühe gelang es den anwesenden Mitgliedern des deutschen Automobilklubs, die beiden von einander zu trennen. — Ueber den Grund seiner Niederlage äußerte sich Jenagy: Mein Daimler-Motor ist ausgesetzt, und ich glaubte schon den Sieg sicher zu haben, als mir 10 Kilometer von Uffingen entfernt das Benzin ausging und ich ganz langsam zur Kontrollstation fahren mußte. Dadurch verlor ich elf Minuten, die ich nicht wieder einholen konnte. Ohne den Zwischenfall würde ich, wie ich glaube, gesiegt haben.

**Der Nutzen der Gemüse** ist unbestreitbar. Allerdings ist ihr Nährwert wenig erheblich, aber ihre hauptsächlichsten Grundstoffe sind für den Körper geradezu unentbehrlich. Um ihren Wohlgeschmack zu fördern, gibt es nun kein besseres Mittel, als einen geringen Zusatz von Maggi's altbekannter Suppen- u. Speisewürze. Namentlich bei jungen Gemüsen erzielt man dadurch eine ganz überraschende Wirkung.

**Ein Gemütemensch.** Der Kaiser von Krom hat, wie ein französischer Reisender in einer Pariser Zeitung erzählt, 150 Frauen, und er hält besonders darauf, daß sie geschickte Schwimmerinnen sind. Wenn der Kaiser Wasserwild jagt, müssen seine Frauen das getriebene Wild sammeln. Dabei kommt es vor, daß sich die Frauen bei strengem Wetter eine Brustentzündung zuziehen. Darum kümmert sich der Herrscher aber nicht, und ebensowenig rührt es ihn, wenn eine seiner Kugeln statt des Wildes die Treiberinnen trifft.

**Wie man Streithähne bernagt.** Im Garten einer Wirtschaft zu Reichenhall gerieten, so wird uns geschrieben, zwei Burschen, nachdem sie tüchtig mit einander gezecht und sich dabei allmählich in die richtige Sonntagstimmung hineingefroren hatten, schließlich hintereinander, jerrten sich erst wie zwei Professions-Athleten eine Welle im Garten hin und wider und balgten sich geraume Zeit auf der Erde herum — zum großen Gaudium der übrigen Gäste, die dem Kampf mit der größten Seelenruhe zusahen. Endlich, nachdem sich die Beiden ordentlich geprügelt hatten, fand die Wirtin, daß nun des grausamen Spiels genug sei, schöpfte eine Gießkanne voll Wasser, begoß, ohne ein Streithähnchen zu äußern, in größter Seelenruhe die Streithähne und leerte, als das ohne Wirkung blieb, auch noch eine zweite über die Hühner aus. Bei der zweiten hatten sie genug. Verbuzt sprangen sie auf, griffen eilig nach ihren Hüten und drückten sich, vor Schmutz und Nässe triefend, aber ohne auch nur im geringsten aufzumucken, zum Garten hinaus.

**Zur Aussprache des Wortes „Kasaken“** wird dem Berl. Lok.-Anz. folgende Zuschrift gemacht: „Die Sprech- und Schreibart „Kasaken“ ist durchaus richtig. Die meist übliche Sprechweise „Kosaken“ könnte dadurch entstanden sein, daß im russischen viele Buchstaben sehr kurz, undeutlich oder gar nicht ausgesprochen werden, so in Donstsch-Kawkasch-Kosaken, Kraisch-Kosaken; das | in den drei ersten Worten klingt kaum hörbar an, während das erste a in Kasaken besonders im Volk so kurz und undeutlich gesprochen wird, daß man wohl ein o heraus hören könnte.“

**Eine merkwürdige optische Täuschung** beschreibt der japanische Physiker Terada. Sie entsteht, wenn der für physikalische Experimente häufig benutzte Barlowsche auf eine Wasserfläche zerfällt und durch einen Luftstrom in eine kreisende Bewegung versetzt wird. Nachdem man das herumwirbelnde Pulver einige Zeit beobachtet hat, richtet man das Auge auf einen benachbarten Tisch, und man wird wahrnehmen, daß dessen Fläche sich zu drehen scheint, aber in einer umgekehrten Richtung als jenes Pulver. Das Experiment ist höchst einfach und kann von jedermann nachgeahmt werden.

**Man verhalte sich mit den Chinesen!** Man schreibt d. Fr. J. aus Shanghai v. Mitte Mai: Die Amerikaner werden sich durch die übermäßig strenge Ausschließung der Chinesen am Ende noch sehr ins eigene Fleisch schneiden. Zwei Mandarinen, die im Auftrage des Generalgouverneurs der Provinz Szechuan die Ausstellung von St. Louis besuchen sollen, brachten in Erfahrung, daß man bei ihrer Landung in San Francisco oder in Vancouver von ihnen die Unterzeichnung eines Schriftstücks verlangen werde, worin sie erklären, keine Kulis zu sein! Hierauf wollen sie sich nicht einlassen, was ihnen niemand verdenken wird. Sie sind nun gezwungen, über Europa zu reisen, u. dabei bedenken sie die Gelegenheit wahrzunehmen, sich in verschiedenen Waffenfabriken umzusehen. Die Bestellungen, die sie dort vielleicht für das Arsenal in Szechuan machen, werden den Amerikanern also entgehen.

### Landwirtschaft, Handel und Verkehr.

**Nagold, 23. Juni.** Heute wurden uns reife Heidelbeeren überbracht.

— **Vom hinteren Wald, 23. Juni.** Die Derrnte ist auch bei uns gegenwärtig in vollem Gange. Der Futterbestand ist überall ein reichlicher, ebenso sehen die Getreidefelder und Kartoffelacker sehr schön. Die Obstausichten sind auch bei uns günstige.



besonders bezüglich der Kessel. Bereits trifft man in den Wäldern vereinzelte reife Heidelbeeren, deren Ertrag ein reichlicher zu werden verspricht, auch die Preiselbeeren zeigen in nennenswerter Menge Fruchtansätze.

**Deckenfrau, 22. Juni.** Die Gewerke ist zum größten Teil beendet; der Ertrag ist qualitativ und quantitativ ein sehr guter. Das Getreide und die übrigen Feldfrüchte stehen ebenfalls sehr schön und versprechen eine reiche Ernte. Nur der Obstsertrag dürfte etwas zu wünschen übrig lassen.

**r. Kirchheim a. T., 22. Juni.** Der Wollmarkt, welcher früher 6 Tage dauerte und auf welchen ehemals ein Quantum von 15000 und noch mehr Zentnern beigegeführt wurden hat gestern begonnen. Am ersten Tage wurde die ganze Zufuhr verkauft. Zugeführt wurden etwa 8000 Zentner gegen 4000 Zentner im Vorjahr. Die Preise lagen an, für Bohard Welle ergabte man 127-142 für seine 162-165 N. Der Aufschlag entspricht einer Steigerung von 5 bis 12%. Der heutige Tag wird dem Abwägen und Saden der Welle gelten, so daß der Markt schon heute Mittwoch beendet sein wird.

**r. Hlm., 22. Juni.** Dem heutigen Wollmarkt wurden 78764 Bund oder 9634 Zentner Ware (d. i. um 164 Zentner mehr gegen das Vorjahr) zugeführt. Das Geschäft entwickelte sich erst in den

späten Nachmittagsstunden des ersten Tages verlief aber dann so rasch, daß noch am selben Abend fast der ganze Markt geräumt wurde. Die Preise bewegten sich zwischen 127 N und 165 N d. i. durchschnittlich um 5 N höher als im Vorjahr.

**Eine neue russische Anleihe in Deutschland.** Trotz aller und selbst der bestimmtesten Dementis taucht immer wieder von neuem die eine oder andere Meldung auf, daß Rußland mit deutschen Finanziers wegen einer neuen Anleihe in Verbindung steht. Nun wird der R. Fr. Fr. aus Paris die Nachricht übermittelt, daß eine neue russische Anleihe im vorläufigen Betrage von 250 Mill. Mark im Prinzip abgeschlossen sei. Schon allein die Voluta, auf welche diese Anleihe lautet, läßt es als zweifellos erscheinen, daß es sich um eine Anleihe beim deutschen Kapital handelt.

**Witterungsvorhersage, Samstag d. 25. Juni:**  
Wolkig, Gewitterregen, später Abkühlung.

Hierzu das „Blauerföhren“ Nr. 25.

Druck und Verlag der G. W. Zaiser'schen Buchdruckerei (Gau-Zaiser) Nagold. — Für die Redaktion verantwortlich: R. Pauz.



bietet die beste Garantie gegen vorzeitige Abnutzung der Wäsche. Absolut frei von scharfen Bestandteilen, hergestellt aus den besten Grundstoffen nach dem vollkommensten Fabrikationsprozesse, unerreicht an Milde und Reinigungskraft ist sie der beste Freund der sorgsamem Hausfrau. Sunlight-Seife schützt den Schatz des Hauses — den Wäschebestand. Die Hände der Waschfrau bleiben unverfehrt und weich. Im Gebrauch sparsam, in der Wirkung wunderbar, ist sie die billigste Haushaltungsseife.

**Amtsgericht Nagold.**  
Im **Genossenschaftsregister** wurde heute bei der Maltergenossenschaft **Spiegelberg** eingetragen:  
An Stelle des zurückgetretenen Vorstehers **Oekonom Ruff** wurde **Gemeindeführer Hanselmann** zum Vorsteher und an Stelle des Vorstandswirtschaftsleiters **Gemeinderats Mohrhardt** der **Fuhrmann Johann Georg Stiel** zum Vorstandswirtschaftsmitglied gewählt.  
Den 22. Juni 1904.  
Amtsrichter **Schmid.**

**3-4000 M.**  
werden auf ein neues Anwesen gegen ihre Sicherheit gesucht.  
Offerte vermittelt unter Chiffre **C. Sch.** die Expeditions d. Blts.  
Offingen.

Unterzeichnet verkauft am **29. Juni**, (Petr. und Paul-Festtag) **nachmittags 1 Uhr** einen **schweren Weiterwagen** und zwei bereits noch neue **Pferde-Geschirre.**  
**Jakob Angel, Bauer.**

**Ein heller**  
verwendet stets **Dr. Oetker's** Backpulver, Vanillin-Zucker, Pudding-Pulver  
A 10 Pf. Millionenfach bewährte Rezeptur gratis von den besten Geschäften.

Reichhaltiges Material für Konfektur-Arbeiten u. zur Bearbeitung pädagogischer Examen bietet das **„Hilfsbüchlein f. den deutschen Lehrer“**, welches wir **unsonst und postfrei** versenden.  
**G. W. Zaiser'sche Buchhdlg.**

**Bekanntmachung.**  
Die **R. Post- und Telegraphenverwaltung** beabsichtigt, entlang der **Amts-Korporationsstraße Zimmerfeld-Engelshörle ein Fernsprech-Gestäng** zu errichten.  
Der Plan ist in Gemäßheit des § 7 des Telegraphen-Bege-Gesetzes vom 18. Dezember 1899 bei dem **R. Postamt Altensteig** auf die Dauer von 4 Wochen öffentlich ausgelegt.  
**Tübingen, den 23. Juni 1904.**  
**R. Telegrapheninspektion (act.) Möhlinger.**

Die Lieferung der erforderlichen **Klammern, Schlandern, Schrauben, Winkelbänder** etc.  
für den **Schlachthaus-Neubau** werden hienit zur Bewerbung ausgeschrieben.  
Diesbezügliche Offerte, welche den Preis pro 1 Kg., die einzelnen Einteile auf die Baustelle geliefert, zu enthalten haben, sind spätestens **bis zum Montag d. 27. d. Mts., nachmittags 6 Uhr** bei Unterzeichnetem einzureichen.  
**Nagold, den 23. Juni 1904.**  
Der Vorstand der Mesgerinnung: **Chr. Hänfler.**

Suche für sofort ein zuverlässiges **Kindermädchen**, nicht unter 19 Jahren, welches wohlwollend schon bei Kindern war.  
**Kran Sannwald, Calw.**

**Ragold.**  
Unterzeichneter macht hienit bekannt, daß er **Kommissionen** als **Unterhändler** übernimmt und empfiehlt sich zu Aufträgen.  
**Joh. Gg. Gollonbott.**

**Bergmann's**  
**Hühneraugen-Mittel**  
bereitet in kürzester Zeit durch bloßes Lieberpinseln sicher, gefahr- und schmerzlos jedes Hühnerauge, Hornhaut und Warze.  
Vorr. a. Karton mit Pinzel 60 Pf. bei: **Cito Trifner, Jrl.**

**Ragold.**  
Ein tüchtiger **Möbelschreiner** findet sofort Beschäftigung bei **Koch, Möbelschreinerei.**

**Bronsdorf.**  
2-3 tüchtige **Gipser** bei hohem Lohn sofort gesucht von **Chr. Braun, Gipser.**

Die bekannten **„Dr. Högl's homöop. Krampfhustentropfen“** (Ch. Op. Jp. Bell. III.)  
Preis 70 S  
sind zu haben bei **H. Apotheker Schmid-Nagold.**

**Kontobüchle**  
empfiehlt **G. W. ZAISER.**

**Der Liederkranz Nagold**  
gibt seinen tit. Mitgliedern bei günstiger Witterung am **nächsten Sonntag, von nachm. 4 Uhr an** im **Ablergarten** unter Mitwirkung der Stadtkapelle ein **GARTEN-KONZERT**, zu dessen Besuch freundlich einladet  
**Der Ausschuss.**

**Zum erstenmal in Nagold.**  
Beim **Gasthaus z. „Schiff“**  
Samstag, Sonntag, Montag, Dienstag und Mittwoch  
**Elektro-Bioskopie**  
**Theater der lebenden Photographie.**  
Moderne wunderbarste Schaukellera der Gegenwart.  
Die Vorstellungen finden statt: **Samstag den 25. abends 8 Uhr, Sonntag nachmittags um 4 u. 5 Uhr und abends 8 und 9 Uhr. Montag, Dienstag jeweils abends 8 Uhr und Mittwoch (Petr. u. Paul-Festtag) nachmittags 4 und 5 Uhr und abends 8 Uhr.**  
Eintrittspreis: I. Platz 50 Pf., II. Platz 30 Pf., Kinderplatz 15 Pf.  
NB. In der besten Ueberzeugung, daß jeder Besucher auch hier das Theater vollbefriedigt verlassen wird, ladet zu zahlreichem Besuch ganz ergebenst ein  
**der Direktor.**

**Abonnements-Einladung**  
auf die **„Deutsche Reichspost“.**  
Mit der Gratisbeilage **„Der Tierfreund“.**  
Erscheint 6mal wöchentlich zum Preise von **M. 2.55** vierteljährlich.  
Die **„Deutsche Reichspost“** tritt freiwillig und durchaus unabhängig für Gerechtigkeit im Staatswesen, für allgemeine Wohlfahrt, für christliche und deutsche Welt ein. Die Interessen des bürgerlichen und gewerblichen Mittelstandes, überhaupt jedes ehrlichen und arbeitssamen Mannes, stehen in der **„Deutschen Reichspost“** eine kräftige und wirksame Vertretung. Ihr Leserkreis umfaßt Mitglieder aller Stände. Anzeigen finden wirksame Verbreitung.  
Wer seine Adresse per Postkarte an die Redaktion der **„Deutschen Reichspost“** einschickt, erhält unentgeltlich und postfrei zwei Probeummern.  
Die **„Deutsche Reichspost“** erscheint in Stuttgart und wird täglich an über 500 Postorte versandt. Bestellungen nimmt jedes Postamt an.

